

MV 10.02.2015

# Konzertierte Aktion gegen Gefahren des Alkohols

Aktion „Tanzen statt Torkeln“ sensibilisiert seit zehn Jahren für die Einhaltung des Jugendschutzes in der Karnevalszeit

-kd- RHEINE. „Tanzen ist schöner als Torkeln“, steht auf den Plakaten, die man zurzeit in Rheine überall sieht. Tatsächlich ist der Jugendschutz jedes Jahr zu Karneval ein großes Thema. Seit nunmehr zehn Jahren weisen Jugend- und Ordnungsamt, Rheine, Polizei, Jugend- und Drogenberatungsstelle Rheine und die Karnevals-Union Rheine in einer konzertierten Aktion auf die Gefahren des Alkohols hin. Dies ist nicht überall im Kreis Steinfurt selbstverständlich. Anderenorts werden immer noch Bierflaschen und Spirituosen in die Kamera gehalten – manchmal mit einem mühsam gehaltenen Helau!

In der Beratungsstelle Safe & Co. am Rheiner Marktplatz stellten die Kooperationspartner der diesjährigen Kampagne am Montagvormittag „Tanzen statt Torkeln 2015“ vor. Bürgermeisterin Angelika Kordfelder sprach das Grußwort und unterstrich mit ihrer Präsenz die Bedeutung des Themas.

An dem Gespräch nahmen



In der Beratungsstelle Safe & Co. wurde am Montagvormittag die Kampagne „Tanzen ist schöner als Torkeln 2015“ vorgestellt.

außerdem Diana Besseling (Jugendamt Rheine), Rüdiger Elbers (Ordnungsamt Rheine), Joachim Jüngst und Nadine Wolters (Drogenberatungsstelle Rheine), Ralf Bornhausen (Kreispolizeibehörde) sowie das Rheiner KUR- und Stadtprinzenpaar der Karnevals-Session 2014/2015 Prinz Jürgen I. und ihre Lieblichkeit Prinzessin Andrea Victoria sowie KUR-Präsident Paul-Dieter Michalski teil.

Karneval ohne Alkohol – geht das überhaupt? „Wir kommen in so einer Session ganz schön rum und haben jede Menge Spaß dabei – auch ohne Alkohol“, erzählt KUR-Präsident Paul-Dieter Michalski. Mittlerweile sei der Gedanke bei anderen Karnevalisten auch weitgehend akzeptiert. „Im Zug und auf den Rosenmontagswagen sowieso. Jeder, der da mal mitgefahren ist, weiß, dass die Bierchen irgendwann

auch mal wieder raus müssen. Und das kann im Rosenmontagszug zum Problem werden.“

Diana Besseling stellt fest, dass zehn Jahre „Tanzen statt Torkeln“ Wirkung gezeigt haben. „Wenn man die Mathiasstraße nach dem Rosenmontagszug von vor zehn Jahren mit heute vergleicht, dann sieht die doch heute viel besser aus. Bergeweise leere Flaschen gibt es heute kaum noch.“ Auch die Polizei

sprach von wesentlich weniger Vorfällen mit „Ausfallerscheinungen“.

Dennoch wollen die Organisatoren in ihren Bemühungen um weniger Alkohol im Rosenmontagszug nicht locker lassen und weiter Aufklärung auch bei den Abgabestellen betreiben. Besonders Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren gelte es, zu schützen. Hier seien die Wirkungen von Alkohol oft verheerend. Junge Menschen über 18 Jahre könne man dagegen mit Appellen zur Mäßigkeit kaum noch erreichen, sagte Diana Besseling. Große Unsicherheit zum Umgang ihrer Kinder mit Alkohol herrscht bei vielen Eltern. Informationsabende sollen hier Abhilfe schaffen. Kontrollen der Ordnungsbehörden während des Rosenmontagszuges wird es natürlich weiterhin geben.

Wie konsequent die Kampagne im Rheiner Karneval umgesetzt wird, zeigt, dass der Wagen eines bekannten Bierbrauers aus der Region mittlerweile aus dem Rosenmontagszug entfernt wurde.